№ 5098. Dienstag, 13. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 ℛ︁ 15 Sgr, auswärts 1 ℛ︁ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Goesen in Minden zum Rath bei dem Appellationsgericht zu Naumburg zu ernennen; — den Kreisgerichts-Director Müller zu Birnbaum in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Rawicz zu versetzen; — der Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Klingender in Cassel zum Director des Gymnasiums in Gütersloh die Bestätigung zu ertheilen; — dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Schiebler in Brandenburg a. Havel den Charakter als Sanitäts-Rath; — dem Oberbergamts-Secretär Fiedler zu Clausthal, dem Kreis-Steuer-Einnehmer Pohl in Glatz, sowie den Steuer-Empfängern Döllinger in Steinfurt, Müller in Münster und Bauch in Vlotho den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen. — Die Landgerichts-Referendarien Schmitz in Cöln und Zimmermann aus Cöln sind zu Advokaten im Bezirke des Königl. Appellations-Gerichtshofes zu Cöln, der Privatdozent Dr. Held in Bonn zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 12. Oct. Der hier versammelte Sanitäts-Congreß zur Berathung über die Ausdehnung des internationalen Sanitäts-Concordats auf die Marine hat seine Sitzungen beendet. Morgen findet die Unterzeichnung der betr. Zusatzartikel statt. (N. T.)

Madrid, 12. Oct. Gestern hat wiederum eine Versammlung der demokratischen Partei stattgefunden, welche ruhig verlief. Es wurden mehrere ziemlich gemäßigte Reden gehalten, und der von den Parteiführern am 9. d. gefaßte Beschluß, die Regierung zu unterstützen, wenn dieselbe den Grundsätzen der Revolution treu bleibe, mit Einstimmigkeit angenommen. Zur Abstimmung über den republikanischen Antrag Orense's kam es der vorgerückten Stunde wegen nicht.

Hamburg, 12. Oct. Der amerikanische Consul in Hamburg hat heute eine österreichische Wenzelkanone (Hinterlader) mit 300 Patronen, ein Geschenk der österreichischen Regierung an die nordamerikanische, nach Washington abgesandt. (N. T.)

Semlin, 12. Oct. Vorgestern, gestern und heute haben hier die gerichtlichen Confrontationen stattgefunden. Fürst Karageorgewitsch soll der Schuld vollständig überführt sein. Morgen wird die Schlußverhandlung und dann wahrscheinlich die Rückfahrt nach Pest erfolgen. (N. T.)

Die Handelstagsvorlagen.

Es verdient Dank, daß der Ausschuß des deutschen Handelstages die von seinen Referenten für die bevorstehenden Sitzungen proponirten Resolutionen schon jetzt mittheilt, namentlich, daß sie Zeit genug vorher den einzelnen Mitgliedern zur genauern Prüfung resp. Amendirung eingesandt werden. Gewiß wird dadurch, auch wenn der Handelstag sie noch vorher durch Abtheilungen vorberathen läßt, wesentlich dazu beigetragen, daß über die Resolutionen von den Delegirten der Handelskammern und kaufmännischen Corporationen in viel vollständigerer Uebereinstimmung mit ihren Collegen und Gewerbs-Genossen gesprochen und gestimmt werden kann, abgesehen davon, daß so die Resolutionen ganz von selber mit viel größerer Sorgfalt und Gründlichkeit vorbereitet werden. Für die Presse erwächst daraus der besondere Vortheil, daß sie sich auch ihres Theils gewissermaßen an der Debatte über die Propositionen betheiligen, wenigstens im Allgemeinen ihr Urtheil über dieselben abgeben kann.

Die so eben mitgetheilten Entwürfe beziehen sich nur auf einen Theil der bis jetzt bekannt gewordenen Tagesordnung des bevorstehenden Handelstages. Sie gehen die Münzfrage, die Concursordnung, den Wechselstempel, den Markenschutz und die Zolltarifreform an. Am meisten gespannt waren wir auf die letzere, weil sie die Wirkung der entschiedenen Opposition unserer altpreußischen Handelschaftskörper auf den ganzen Handelstag nothwendiger Weise erkennen lassen mußten.

Zu unserer großen Freude nehmen wir wahr, daß wenigstens die diesjährigen Referenten in den Zollfragen eine viel entschiedenere Stellung einzunehmen vorschlagen, als das bisher im Handelstag der Fall gewesen. In Bezug auf die Zuckerzölle verlangt Herr Dr. Soetbeer vom Handelstag, daß er die Regierungen dringend zum baldigsten Abschluß einer gründlichen Reform derselben auffordere, die die Schutzzölle für inländischen Zucker beseitigt, den inländischen mit dem ausländischen in der Besteuerung vollständig gleichstellt. Sollten bis zur nächsten Session des Zollparlaments die genauern Vorarbeiten dafür sich nicht erledigen lassen, dann mögen wenigstens der Eingangszoll auf Zucker und Syrup aufs möglichste ermäßigt und der Unterschied der Bezollung von Rohzucker für Siedereien und für den Consum aufgehoben werden. Betreffs des Eisens verlangt Herr Stahlberg (Stettin), die gänzliche Abschaffung des Roheisenzolls und eine angemessene Herabminderung der Sätze für Eisenwaaren, besonders für gröbere, für nothwendig und unaufschiebbar zu erklären, während Herr von Sybel allerdings nur eine successive Beseitigung, wie bisher, wünscht. Außerdem knüpft dieser Referent daran noch einige andere Wünsche. Aber es ist doch gewiß ein bedeutender Fortschritt, wenn der Schutzzöllner v. Sybel sich für die Weiterermäßigung der Eisenzölle in bisherigem Tempo erklärt. Danach würden im Jahr 1870 die Roheisenzölle ganz aufhören und die übrigen sehr bedeutend herabgesetzt sein. Herr Mosle (Bremen) proponirt bezüglich des Tabakszolls zu erklären, eine Erhöhung desselben als Aequivalent für entsprechende Zollerleichterungen und Befreiungen wäre zu billigen, nur müßte die inländische Tabakssteuer gleichmäßig dabei berücksichtigt werden. Derselbe Herr schlägt vor, die Ermäßigung des Reiszolls von 1 ℛ︁ auf 15 Sgr. zu empfehlen, indem er voraussetzt, daß das ohne finanziellen Ausfall möglich sei. Endlich stellt Herr Reincke (Altona) den Antrag, sich für unbedingte Aufhebung des Lumpenausfuhrzolls zu erklären.

Wenn die Majorität des Handelstages diese Vorschläge der Referenten zu den ihrigen macht, dann wird die Zollreformfrage dadurch im Zollverein gewiß sehr bedeutend gefördert werden. In denselben ist die gute Wirkung der Delegirten-Versammlung der norddeutschen Seeplätze unverkennbar und wir glauben, unsere Kaufleute kommen endlich immer mehr von der zahmen Ansicht zurück, daß wir die nothwendigen Reformen nur erst in „ferner“ Zukunft erwarten können. Je eingehender man sich mit den einschlagenden Fragen beschäftigt, desto mehr kommt man zur Ueberzeugung, daß das lange Zögern und Hinziehen hier am allerwenigsten am Platze ist, zumal der einzig denkbare Grund dafür, die wirklich nothwendige Rücksicht auf die bisher unter dem Schutzzoll emporgekommenen Industrien im Zollverein, in Wirklichkeit entweder gar nicht oder wenigstens nicht in irgend wie erheblichem Maße vorhanden ist. Uebrigens hoffen wir, daß im Handelstag selbst noch Anträge gegen die noch vorhandenen, financiell unerheblichen, und gegen die Vieh- wie andere Zölle auf wichtige Verbrauchsartikel zu Stande kommen werden. Die Zuckerzollreform und die entsprechende Erhöhung der Tabakssteuer deckt die Regierungen gegen Ausfälle bei gründlichen Reformen. Wir haben somit keinen Grund, mit denselben zu kargen. Im Gegentheil kann die Zollvereinskasse und die deutsche Volkswirthschaft und der deutsche Volkswohlstand von ihnen nur dann wirklich segensreiche Folgen erwarten, wenn sie so tiefgreifend wie irgend möglich vorgenommen werden.

BAC. **Berlin**, 12. Oct. [Nordschleswig.] Der König von Dänemark constatirt in seiner Thronrede, daß die Verhandlungen über die Ausführung einer Abstimmung in Nordschleswig bis jetzt ohne Resultat geblieben; und wenn er noch eine Uebereinkunft auf der Grundlage seiner unverändert gebliebenen Auffassung von Gerechtigkeit und Interessen erhofft, so straft die Beurlaubung des mit den Verhandlungen beauftragten dänischen Gesandten in Berlin v. Quaade und der damit thatsächlich eingetretene Abbruch der Verhandlungen diese Hoffnung Lügen. Ein Abkommen ist in der That völlig undenkbar, wenn die dänische Regierung es für ihre Pflicht erklärt, keine Erledigung der Frage anzunehmen, welche nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung genüge, und welche angethan wäre, dem Reiche künftige Schwierigkeiten zu bereiten. Nach dänischen Begriffen genügt den Bedürfnissen der Bevölkerung nur eine Gebietsabtretung, welche Preußen niemals zugestehen kann, und gleichzeitig wird jede Garantie für die nationalen Rechte der Deutschen als eine künftige Gefahr oder Schwierigkeit zurückgewiesen. Unmittelbar nach dem Prager Frieden würden die dänischen Ansprüche ohne Zweifel bescheidener und durch eine geringe Abtretung an der schleswig'schen Grenze zu befriedigen gewesen sein. Wie die Dinge jetzt liegen, ist eine Verständigung unmöglich, und nach der dänischen Thronrede wäre die Fortsetzung der Verhandlungen eine leere Comödie. Das wissen die Dänen auch längst; sie erwarten Nichts von Verhandlungen, sondern rechnen auf einen europäischen Krieg und hoffen von ihm eine ihren Wünschen entsprechende Regulirung. Eine französische Kriegszeitung kommt ihnen allerdings zu Hilfe und meint, Oesterreich oder Frankreich „als Friedensvermittler“ müßten die Nordschleswigsche Frage aus ihrem Winterschlaf wecken. Indessen Oesterreich wird in seiner gegenwärtigen Lage schwerlich die Neigung verspüren, übertriebene Prätensionen zu unterstützen, und Frankreich hat mit der Ausführung des Prager Friedens Nichts zu thun, den es weder geschlossen noch garantirt hat. Die französische Regierung soll auch bereits die dänische bedeutet haben, daß sie eine Anrufung ihrer Intervention nicht wolle. Daß sie daneben auf künftige Zeiten vertröstet und ein Offenhalten der Frage angerathen, ist freilich möglich. Dänemark könnte in einem Kriege gegen Deutschland immerhin eine Diversion machen. Aber die Dänen haben im Jahre 1864 die Erfahrung gemacht, daß um ihretwillen keine Kriege geführt werden, und wenn aus anderen Ursachen Kriege ausbrechen, pflegen die schwachen Verbündeten großer Mächte selten erhebliche Vortheile aus dem Bündniß zu ziehen. Von preußischer Seite läßt sich Nichts zur Herbeiführung eines definitiven Abkom-

---

ȝ Stadt-Theater.

„Böse Zungen“ von Laube.

Laube's neues Stück hätte im Allgemeinen vielleicht mehr Wirkung erzielt, wenn die Erwartungen des Publikums nicht durch die vorhergegangenen Zeitungskämpfe in ungewöhnlichem Grade erregt worden wären. Man fühlte sich enttäuscht, weil Jeder sich unwillkürlich Bedeutendes versprach und hinterher eine Arbeit fand, welche, das gesteht selbst die dem Verfasser befreundete Kritik indirekt ein, kaum einen der Vorzüge aber alle Schwächen der früheren Arbeiten Laube's an sich trägt. Die dramatische Handlung liegt vor dem Anfange des Stücks, ihr Held lebt nicht mehr, die Vertheidigung der Ehre des Dahingeschiedenen und der Pension seiner Wittwe gegen boshafte Angriffe beschäftigt uns allein. Das ist kaum dramatisch, um so weniger als alle einflußreichen und entscheidenden Personen von vorn herein für den verleumdeten Minister einstehen, nur das niedere Gewürm der Klätscher und Neider ziemlich ungeschickt gegen ihn operirt, also von einem ernsten Kampfe kaum die Rede ist. Denn die einzige Scene, in welcher Rath Fischer am späten Abend in das Haus der Wittwe dringt, um sie ohne Mandat, ohne irgend einen Schein formellen Rechts zu inquiriren, ist so innerlich unwahr und äußerlich unmöglich, daß sie zu einem bloßen Theater-Effekt herabsinkt. Leider ist der Diener, der zufällig stets abwesend zu sein scheint, wenn fremde Leute ins Straße'sche Haus kommen, weggeschickt um Rum zu holen, sonst hätte er, nöthigenfalls mit Hilfe des ersten besten Schutzmannes, das ganze Gelichter zum Hause hinausgeworfen. Dann wäre aber freilich Frau Fischer um ihre beste Scene gekommen. Die kundige Hand, welche Spannung und Bühnenwirkung stets so geschickt vorzubereiten wußte, ist diesmal keine glückliche gewesen, die Effecte werden fast immer so sehr auf Kosten der Wahrscheinlichkeit herbeigeführt, daß selbst dem naivsten Publikum weder Illusion noch Interesse an der Handlung bleibt. Eine Schilderung des Gesindels, welches durch Klätschereien, Freude an boshafter Verleumdung und Gehässigkeit sich breit macht, ist gewiß ein höchst wirksamer dramatischer Vorwurf, nur scheint das Lustspiel ein ungleich passenderer Ort, um diese Sorte von Menschen zu geißeln als die Rührcomödie. Daß Herr Laube auch die Presse diesem Gesindel beizählt und mit sichtlichem Behagen in einer ausführlichen Scene ihre Verächtlichkeit behandelt, die Nothwendigkeit der Censur, die „Sicherung der Gesellschaft gegen ihre Angriffe als eine Pflicht des Staates“ vertheidigt, ohne ein Wort für den hohen Beruf dieser Presse einzulegen, überrascht nicht grade angenehm bei dem alten Journalisten. Es scheint, daß hier der gewandteste, schärfste und unerbittlichste Publizist des jungen Deutschlands das Wort an den geärgerten Theater-Director abgetreten hat.

Die Darstellung des Stücks ist eine schwierige besonders deshalb, weil fast sämmtlichen der guten Gesellschaft angehörenden Personen zwar vorzugsweise die Aufgabe des Conversationsstücks, leichte gewandte Unterhaltung, gestellt ist, daneben aber ihr Pathos durch große declamatorische Effectscenen herausgefordert wird. Dieses Hinüberspielen auf verschiedene Gebiete verleitet die Darsteller leicht, ihre Charactere in schärferen, lebhafteren Farben anzulegen, als sie sonst wohl auf diesem Gebiete verwendbar sind. Wenn die Aufführung nun auch im Allgemeinen als eine ganz vorzügliche zu rühmen ist, so soll doch diese Einwendung fast bei allen Darstellern eingeschaltet werden. Selbst der beste, Hr. v. Ernest (Ferdinand) vergaß in den Momenten der Erregung mitunter etwas das Maß und die Reserve, die den geschulten Staatsmann niemals verlassen dürfen. Seine Behandlung der ruhigen Rede, seine würdige Repräsentation, die Wärme des Gefühls waren alles Lobes werth. Wir stehen fast an, dem einstimmig und mit Enthusiasmus bekundeten Urtheile des Publikums über die Leistung der Frau Fischer (Caroline v. Straß) in mancher Beziehung entgegen zu treten. Ihre Auffassung einmal zugegeben, schließen wir uns dem allgemeinen Beifall aus vollem Herzen an, aber diese selbst scheint uns nicht die richtige zu sein. Caroline ist eine jener starken, strengen Frauennaturen, welche das Unglück nicht beugt und mildert, sondern vielmehr härter, schroffer, entschiedener macht, ein Character, der Gnade und Nachsicht nicht beansprucht, aber auch selbst nicht walten läßt, ein Weib, welches erbittert und stolz sich von der Welt abwendet, die sie verachtet fast bis zur Ungerechtigkeit, welches sich zurückzieht auf ihre Familie und das Andenken des Mannes, der allein die ganze Welt für sie war. So zeichnet sie sich selbst, so schildert Jeder sie. Eine gewisse Hoheit und Herbigkeit des Wesens, eine kalte Resignation sogar im Verkehr mit Befreundeten scheinen uns für die Verkörperung dieser Gestalt allein angemessen, selbst Zorn und Entrüstung müssen fast unwillkürlich, gewaltsam und nur momentan die harte Rinde durchbrechen, mit der diese Frau ihr Herz von der übrigen Welt abscheidet. Frau Fischer zeichnete sie wesentlich anders, sie sättigte den Character so vollständig mit sentimentaler Wehmuth, sie war so sehr eine „Niobe, ganz Thränen“, daß an die Stelle der vom Dichter entworfenen Gestalt eine vollständig andere trat. Eine angenehme, rührende zwar, denn wer verstände es besser, als Frau Fischer, den thränenschweren Blick zum Himmel aufzuschlagen, wer vermöchte ergreifender als sie das Auge hilfesuchend umherirren zu lassen; aber durchaus nicht die kühne, furchtlose Gattin und Mutter, die in der Vertheidigung ihres Rechts und ihrer Ehre jedem Feind beherzt ins Auge sieht, jeden Vergleich mit Verachtung zurückweist. Selbst der Ausbruch der Leidenschaft im zweiten Acte erschien weit mehr wie die Aufregung einer lebhaften reizbaren Natur, als die heroische Vertheidigung einer hohen Seele, die man durch einen pöbelhaften Angriff ihres Heiligsten aufs Aeußerste gebracht hat. Daß Frau Fischer ihrer Auffassung vollständig gerecht wurde und sich keinen der Effecte ihrer beiden großen Scenen entgehen ließ, überhaupt die ganze Rolle wie eine erfahrene Künstlerin behandelte, erkennen wir mit Freuden an. Weniger und fast nur Gutes ist von den Anderen zu berichten. Frl. Guinand bewies im 4. Acte, daß das Blut der stolzen Mutter in ihr pulsirt, Frl. Waßmann stattete die jüngere Schwester mit reizender anspruchloser Naivetät aus. Frau Nötel fehlten für die bürgerliche Hausfrau des geadelten Emporkömmlings einige wesentliche Züge; Frau v. Mack ist allerdings schlicht und einfach, sie darf aber nicht ohne Herzensgüte und lebhafter warmer Empfindung, nicht ohne eine gewisse innere Würde gezeichnet werden, die sich ganz wohl mit jener Einfachheit verträgt. Diese letzteren Züge ließ die gewandte Darstellerin vermissen. Von den Herren sei nochmals Herr Schirmer mit voller Anerkennung erwähnt, der aus dem klatschsüchtigen Neuigkeitsjäger ein sehr ansprechendes humoristisches Characterbild machte, welches vielleicht durch einen stärkern Zug von Bonhomie (denn Soda ist kein böser, nur ein charakterloser Mensch) noch gewonnen haben würde. Auch Herr Freemann würde vollständig befriedigt haben, wenn er etwas weniger scharf und leidenschaftlich gesprochen, vielmehr das schleichende, versteckte dieser niederträchtigen Spürnase hervorgekehrt hätte, ebenso Herr Bauer, falls es ihm bei spätern Wiederholungen gelingen wollte, den schüchternen liebenswürdigen Gottfried nicht so ganz und gar als Naturbursche zu gestalten.

mens thun, so sehr ein solches im Interesse beider Staaten liegt.

* [Dementi.] Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt es für unbegründet, daß im Staatsministerium über die Frage verhandelt sei, ob auch für die mittelbaren Staatsbeamten (die bei Communen und Corporationen angestellten) die Pensionsbeiträge in Wegfall kommen sollen.

— Amtlichen Aufforderungen zufolge müssen die Rekruten des Gardecorps der Cavallerie und der reitenden Artillerie bis zum 15. d. M. bei ihren resp. Truppentheilen eingetroffen sein. Danach würde sich die dreimonatliche Beurlaubung nur auf die Linien-Infanterie und Artillerie, auf Pioniere und Jäger erstrecken.

— [Todesfälle.] Die hiesige Kaufmannschaft hat den Verlust zweier ihrer achtbarsten Mitglieder zu beklagen. Hr. Jacob Saling, General-Landschaftsagent der Westpreuß. Landschaft und Ausschuß-Mitglied der mecklenburgischen Eisenbahn-Gesellschaft, und Hr. Siegfried Simon, der ältere Chef der frühern weitbekannten Baumwoll-Firma Simon u. Jacoby, beide in hohem Alter, sind mit Tode abgegangen.

Hannover, 9. Oct. [Die Grundzüge unserer künftigen Provinzialverwaltung] sollen dem Landtage zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Dauer der Sitzungsperiode ist nicht bestimmt, doch wird sie wegen Fülle und Wichtigkeit des Stoffes keine geringe sein. Auch Kunst und Wissenschaft rechnen auf Beistand, die einzige öffentliche Bibliothek ist nicht mehr in der Lage, neue wissenschaftliche Werke anzuschaffen, die besten Sammlungen sind weggeführt, andere aus Mangel an Mitteln geschlossen. Der Provinzialfonds hat zur Abhilfe dieser Noth keine Mittel mehr, man hofft, daß uns auf Verwendung des Landtages dazu Staatsmittel bewilligt werden.

Dresden, 12. Oct. [Der Kronprinz von Preußen] mit Gemahlin begaben sich heute in Begleitung des sächs. Königspaares und der prinzl. Herrschaften nach Meißen und von dort nach Schloß Moritzburg, woselbst Nachmittags das Diner stattfindet. Abends treten die hohen Gäste auf dem Leipziger Bahnhofe die Abreise nach Darmstadt an, worauf die sächsischen Majestäten nach Schloß Weesenstein zurückkehren. (W. T.)

Dänemark. Kopenhagen, 12. Oct. [Adresse.] Dem „Dagstelegrafen" zufolge ist der Adreßentwurf des Reichstags-Folkethings ausgearbeitet und wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen von allen Parteien zur Vorlage gebracht werden. Es werden darin hauptsächlich die Unterhandlungen über Nordschleswig berührt unter Hervorhebung der Einigkeit, welche in dieser Frage zwischen König und Volk herrscht. Auch geht der Adreßentwurf ausführlicher auf den Zustand der Finanzen ein, indem er die Nothwendigkeit betont, die neuen Steuern durch Ersparung in der Verwaltung zu erleichtern. Die Bedeutung, welche die Verlobung des Kronprinzen für ganz Scandinavien hat, wird gleichfalls besonders hervorgehoben. (N. T.)

England. [Die kalte Jahreszeit] rückt mit Schnelligkeit heran. Im Braemargebirge (Schottland) ist schon wieder Schnee gefallen, und in der Nähe des Cap Clear wurden mehrere große Eisberge gesehen, deren einige 400 Ellen lang und 100 Fuß hoch waren. In Gesellschaft der Eisberge hatten, wie gewöhnlich, eine Anzahl Wallfische ihre Reise nach dem Süden angetreten.

Frankreich. * Paris, 12. Oct. [Das Entwaffnungsmanifest und der Congreß.] Der Kaiser bereitet ein Entwaffnungsmanifest vor, dessen Gedankengang ungefähr Folgendes entwickelt: Preußen verfügt über eine Million Soldaten, alle übrigen Staaten haben deshalb ihre Heere verhältnißmäßig vermehren müssen. Das Resultat ist ungeheure Vermehrung der Ausgaben bis zu finanziellem Ruin. Bevor dieser eintritt, muß die bewaffnete Macht reducirt werden und damit dieses nicht nur zum Schein geschehe, soll eine internationale Commission bestellt werden, welche diese Maßregel überwacht und wo sie nicht ehrlich ausgeführt werden sollte, erzwingt. Die einzelnen Regierungen werden nach Erlaß dieses Manifestes sogleich aufgefordert werden, dem Projecte ihre Zustimmung zu ertheilen, auf einem Congreß die Ausführung zu berathen und die erforderliche internationale Entwaffnungs-Commission zu ernennen. Wie es scheint, will der Kaiser damit wieder seinen lang gehegten und oft gescheiterten Plan eines internationalen Congresses auszuführen suchen. Ist es dem Kaiser mit seinen Entwaffnungsplänen Ernst, und das gänzliche Fehlschlagen seiner auf Spanien gesetzten Hoffnung macht diese Annahme wahrscheinlich, so wird hoffentlich kaum ein anderer Staat erhebliche Einwendung gegen ihre Ausführung machen können und wollen.

≅ Paris, 10. Oct. [Eine Karte aus Spanien.] Der Kaiser hat, um seine Franzosen über die wachsende Größe Deutschlands und Italiens zu beruhigen, eine Karte entwerfen lassen, welche Frankreich in 3 Zeitabschnitten darstellt: 1815 nach den Verlusten von Waterloo, 1832 nach der Julirevolution und 1860 nach Einverleibung von Savoyen und Nizza. Diese Karte, zu der der Kaiser selbst eine Erklärung geschrieben, soll massenhaft verbreitet werden. Der Kaiser ist wieder sehr verstimmt und unzufrieden, nicht allein daß die spanischen Ereignisse ihm den Kopf warm machen, auch daheim widerfährt ihm allerlei Unangenehmes. In Limoges haben von 22 Mitgliedern des Gemeinderathes 7 gegen die Einladung an den Kaiser gestimmt, da nur 10 nicht erschienen waren, so hat nicht einmal die Hälfte aller Mitglieder dieser Einladung zugestimmt. — Die Nachrichten aus Spanien lauten auch heute noch günstig, die Führer sämmtlicher Parteien blieben geeinigt und haben ihre eigenen Wünsche und Ideen zurückgedrängt, sie sollen sich gelobt haben dem Lande diejenige Regierungsform zu geben, die seinen Interessen am besten entspricht. Nur nach 2 Richtungen hat man sich gebunden: keine Bourbons, also auch kein Montpensier, und zweitens liberale, den Ideen der Zeit und den Formen moderner Gesittung entsprechende Institutionen. Prim, der augenblicklich die Situation beherrscht, und mit ihm die meisten Progressisten schwanken in ihren Wünschen zwischen der iberischen Union und der Republik. Da Portugal die Union entschieden ablehnt und die Majorität der Cortes aus Rücksicht auf Frankreich und die allgemeinen Verhältnisse Europas kaum für Republik stimmen werden, würde man sich für die constitutionelle Monarchie entscheiden und die Republik erst dann als einzigen Ausweg annehmen, wenn die Vertreter der Nation sich gegen alle Thronbewerber aussprechen sollten. Nach den neuesten Berichten macht die republikanische Idee bei den Massen große Fortschritte, selbst die verjagte Dynastie und die Geistlichkeit, deren Einfluß nicht zu unterschätzen ist, werden für die Republik wirken, weil sie diese Staatsform der Besitzergreifung des Throns durch irgend eine andere Familie vorziehen und in dem allgemeinen Stimmrecht die beste Handhabe für ihre Zwecke erblicken müssen. – Die reactionäre Presse wüthet darüber, daß die Revolutionäre aller Länder sich Rendezvous in Madrid geben; Rogeard ist dort, Rochefort wird erwartet.

— Die hiesige Aufnahme der dänischen Thronrede und ein officiöser Artikel der „Patrie" über dieselbe hatte unsere diplomatische Welt etwas beunruhigt, es liegen aber sichere Anzeichen vor, daß Frankreich augenblicklich noch nicht gewillt ist, den ungelöst gebliebenen Artikel V. des Prager Friedens zur Handhabe einer aggressiven Politik gegen Preußen zu machen. — Die Mitglieder der hannöverschen Legion scheinen sich in neuerer Zeit sehr häufig so grobe Subordinationsfehler zu Schulden kommen zu lassen, daß die französische Regierung sich genöthigt sieht, dieselben im Interesse der öffentlichen Ordnung in noch kleineren Detachements als bisher unterzubringen. Einige 90 dieser Flüchtlinge mußten aus Bar-sur-Aube noch erst in diesen Tagen nach den Westprovinzen transportirt werden, wo sie in den Städten Alençon, Angers und Laval untergebracht wurden. — Der Kurfürst von Hessen hat in diesen Tagen einen Preßagenten in der Person eines Herrn Saar hergesandt, der namentlich in der Mirès'schen Presse Gelegenheit findet, seine legitimistisch-revolutionären Ablagerungen anzubringen.

Spanien. Madrid, 11. Oct. [Prim.] Die Angabe, daß Prim die Candidatur eines britischen Prinzen begünstige, ist unrichtig. Er hat sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß er wünsche, es möge ein geborner Spanier als König von den Cortes gewählt und proklamirt werden. (N. T.)

— [Decret über das Münzsystem.] Man erwartet ein Decret über das Münzsystem, durch welches das System von Frankreich, Italien, Belgien, also Franken und Goldwährung, eingeführt wird.

Rumänien. Galatz, 10. Oct. [Untersuchung.] Der Minister Arion war heute hier und hielt eine sehr strenge Untersuchung über die letzten Excesse ab. Die Juden sind vollkommen zufrieden gestellt, und werden nächstens eine Dankadresse an die rumänische Regierung durch die bedeutendsten europäischen Zeitungen veröffentlichen lassen. (N. T.)

Afrika. [Die Goldfelder.] Die Berichte über die Victoria-Goldfelder in Südafrika lauten immer günstiger und mehr nach Osten hin sind auf dem Gebiete des Mosinostammes noch reichere Goldlager entdeckt. (Hierzu sei erwähnt, daß in London der Prospectus einer South African Gold Fields' Exploration Company ausgegeben worden ist. Das Capital ist auf 25,000 Lstr. zu Actien von 5 Sh. veranschlagt; die Gesellschaft bezweckt Erforschung der Reichhaltigkeit der Goldminen, bez. Ankauf eines Theiles des Territoriums und Ausbeutung desselben.)

Danzig, den 13. October.

* [Stadtrathwahl.] In der nächsten Zeit wird die Stadtverordneten-Versammlung an Stelle des verstorbenen Stadtrath Preußmann und an Stelle des Hrn. Durand, welcher die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl abgelehnt hat, zwei unbesoldete Mitglieder des Magistrats wählen.

* [Stadtverordneten-Wahlen.] Da Herr Fischer dem Magistrat mitgetheilt hat, daß er wegen Veränderung seines Wohnsitzes (derselbe siedelt von Neufahrwasser nach Hochwasser über) mit Ende dieses Jahres sein Mandat als Stadtverordneter niederlege, so werden nunmehr im November 22 Stadtverordnete zu wählen sein. Die Wahlen für die 3 Bezirke der III. Abtheilung finden am 9., 10. und 11. November im Stadtverordnetensaale statt, und zwar wählt der 1. Bezirk der III. Abtheilung 3, der 2. Bezirk 2 und der 3. Bezirk 2 Stadtverordnete, (in Summa die III. Abtheilung 7 Stadtverordnete); die II. Abtheilung wird am 19. November 8 Stadtverordnete; die I. Abtheilung am 25. November 7 Stadtverordnete wählen. Von den in der Stadtverordneten-Versammlung bleibenden Mitgliedern sind 28 Hausbesitzer. Der Bestimmung des § 16 der Städte-Ordnung gemäß werden bei der diesmaligen Wahl unter den von der II. Abthl. zu wählenden 8 Stadtverordneten mindestens 4 Hausbesitzer sein müssen.

* Hr. Friedländer ist zum ordentlichen Lehrer für neuere Sprachen an der hiesigen Handelsakademie gewählt worden.

* [Eisenbahn-Project.] Wie man uns berichtet, sind von einem unserer ehemaligen Mitbürger den Elbinger Behörden Vorschläge gemacht, um in Betreff der Eisenbahnangelegenheit den sich entgegenstehenden Interessen beider Städte durch Ausführung einer einzigen Eisenbahnlinie zu genügen. Es ist Näheres darüber noch nicht bekannt geworden, doch haben die Elbinger den ihnen vorgelegten Plan für wichtig genug gehalten, um vor einigen Tagen eine Deputation nach Berlin zu senden, welche über die Möglichkeit seiner Ausführung nähere Erkundigungen einziehen soll.

* [Königl. Ostbahn.] Vom 12. d. M. ab wird die Beförderung von Chemikalien und Gütern mit penetranten Geruch in kleinen Quantitäten in folgender Weise stattfinden: Richtung Dirschau-Danzig-Legethor jeden Sonnabend und Mittwoch; Richtung Danzig-Legethor-Dirschau jeden Sonnabend und Montag; Neufahrwasser-Danzig-Legethor jeden Montag; Danzig-Legethor-Neufahrwasser jeden Mittwoch. — Der Artikel „Trauben-Zucker" wird hinfort gleich Zucker zur Klasse II. A. auf der Ostbahn tarifirt. — Vom 15. d. M. ab werden auf solche Eisenguß- und Eisenwaren, so wie solche unverpackte oder nur mit Stroh umwickelte Maschinentheile, welche nicht ausschließlich, sondern nur der Hauptsache nach aus grobem Guß- oder Schmiedeeisen bestehen, in die ermäßigte Klasse B. des Tarifs versetzt. — Zugleich ist bestimmt worden, daß fortan nur diejenigen werthvolleren Eisenguß- und Eisenwaaren, mit Einschluß der in Kisten &c. verpackten Maschinentheile — letztere ohne Unterschied — zur Normalklasse gerechnet werden sollen, welche — soweit sie im Ostbahn-Tarif nicht speciell namhaft gemacht worden — in polirtem Zustande, sowie unter der Bezeichnung „Kurzwaaren" zur Beförderung gelangen. – Unverpacktes Porzellan wird wie unverpacktes Steingut behandelt, also bei Aufgabe von Wagenladungen zur ermäßigten Klasse tarifirt.

⁑ [Im Handwerkerverein] knüpfte sich gestern an die durch Hrn. Klein gegebene Schilderung der Lassalle'schen Bestrebungen und der Characterisirung der nach Lassalle's Tode entstandenen 3 Parteien, als deren Repräsentanten die Gräfin Hatzfeld mit dem Kupferschmied Försterling in Dresden, Liebknecht in Dresden und Schweitzer in Berlin anzusehen seien — eine lebhafte Debatte. Der Vorsitzende Hr. F. W. Krüger weist die Ungereimtheit der Vorwürfe nach, die von den Arbeitern dem Capital gemacht werden, da der Capitalist eher ohne die Arbeiter, als die Letztern ohne ihn leben könnten; denn der Capitalist könnte sein Vermögen in Staatspapieren u. dgl. anlegen, wodurch industrielle Unternehmungen und also auch der Erwerb der Arbeiter noch mehr herabgedrückt werden würden. Zum Capital und der Arbeit käme aber noch ein dritter Factor, der Verstand, und alle drei müßten Hand in Hand gehen, wenn die Gesellschaft gedeihen solle. Die Arbeitslöhne seien seit einigen Jahren um die Hälfte gestiegen und werde eine fernere Steigerung nicht ausbleiben, wenn erst die Beruhigung der politischen Zustände industrielle Unternehmungen begünstigen werde. Hr. Hertz hebt besonders die Nothwendigkeit der politischen Bildung des Arbeiters hervor.

* [In Betreff der großen Provinzialthierschau], welche im nächsten Jahre zu Königsberg veranstaltet werden soll, hat kürzlich, wie die „Königsberger landw. Ztg." schreibt, eine Conferenz der landwirthschaftlichen Central-Vereins-Vorstände unserer Provinz zu Königsberg stattgefunden. Dem Referat über diese Verhandlungen entnehmen wir, daß die Ausstellung innerhalb der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni stattfinden und eine offizielle Prüfung und Prämiirung der Maschinen — dem häufig gehörten Wunsche der Fabrikanten gemäß, weil wegen Kürze der Zeit stets unvollkommen — möglicherweise fortfallen wird. Dagegen dürfte wohl während der Ausstellung ein Concurrenzarbeiten eines, für unsere Landwirthschaft besonders wichtigen Culturgeräths arrangirt werden.

* [Landwirthschaftlicher Wanderlehrer.] Die „Landw. Ztg. der Provinz Preußen" theilt mit, daß Seitens des ostpreuß. landw. Centralvereins Hr. Ferd. Raabe (früher Pächter zu Grünhayn) als landwirthschaftlicher Wanderlehrer für den Reg.-Bez. Königsberg angestellt worden ist. Derselbe hat die Aufgabe, die Revision der in jenem Bezirk befindlichen landw. Fortbildungsschulen zu bewirken, die etwaige Einrichtung neuer Schulen zu fördern, und durch öffentliche Vorträge in Dörfern, durch practische, dem Kleingrundbesitzer zu ertheilende Rathschläge, durch Anregung zu Meliorationen, Förderung des Genossenschaftswesens die Hebung der landwirthschaftlichen Cultur in gedachten Kreisen möglichst zu unterstützen.

* [Gewerbevereins-Schulen.] Sonntag den 18. Oct. c. beginnt der Zeichnenunterricht und wird jeden Sonntag in den Vormittagsstunden fortgesetzt; der wissenschaftliche Unterricht beginnt Dienstag den 20. d. und wird jeden Dienstag und Freitag Abends von 7—9 Uhr ertheilt. Der Unterricht in beiden Schulen ist für Gesellen und Lehrlinge frei.

* [Concert.] Der Opernsänger Herr Vaupel giebt morgen, Mittwoch Abend, im Gewerbehause ein Concert mit Unterstützung des Frühling'schen Sängervereins und der Herren Haupt und Mäcklenburg, welches wir der Theilnahme der Musikfreunde empfehlen.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 12. October.] 1) Die verehelichte Florentine Ackermann, geb. Witt, ist beschuldigt, ihrem Brodherrn, Hofbesitzer Lange in Wossitz, aus einem in seiner Wohnstube stehenden verschlossenen Kasten einen Einhundert-Thalerschein und ferner aus dessen verschlossenem Keller eine größere Quantität Fleisch und Schmalz, in beiden Fällen durch Anwendung von Nachschlüsseln, gestohlen zu haben. Ihr Ehemann, Knecht Peter Ackermann, ist der Hehlerei bezüglich des Einhundert-Thalerscheins angeklagt. Beide bestreiten die Anklage, die Frau Ackermann giebt nur den Diebstahl an Fleisch und Schmalz zu, behauptet aber, daß der Keller unverschlossen gewesen. Ihr steht entgegen, daß sie den Aufbewahrungsort des Geldes des Lange gekannt, und ihr Ehemann ca. 4 Wochen nach dem Diebstahl bei dem Kaufmann Lichtenstein im Beisein seiner Ehefrau verschiedene Waaren für 16 Rℓ. gekauft und dieselben mit einem Einhundert-Thalerschein bezahlt hat. Frau Ackermann will garnicht wissen, daß ihr Ehemann im Besitz dieses Geldes gewesen, behauptet vielmehr ihm zum Ankauf dieser Sachen Geld aus ihren Lohnersparnissen gegeben zu haben. Ackermann will das Geld im österreichischen Kriege erspart und bei seinem Einzuge in Berlin eingewechselt haben, kann seine Behauptung indeß in keiner Weise bescheinigen. Die Geschworenen sprachen gegen beide Angeklagten das Schuldig aus. Der Gerichtshof verurtheilte Frau Ackermann wegen zwei schwerer Diebstähle im Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht, deren Ehemann wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängniß und Interdiction. 2) Der Arbeiter Johann Nakielski und dessen Sohn Johann zu Schidlitz, sind geständig, dem Eigenthümer Michael Dobriendt in Emaus von dessen Zaun einige Bretter; ferner Johann Nakielski sen. dem Gastwirth in Schidlitz eine Tischplatte aus dessen verschlossenem Garten durch Uebersteigen über den Zaun desselben, gestohlen zu haben. Ohne Zuziehung von Geschworenen wurde N. sen. im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß und Nebenstrafen, N. jun. im Rückfalle zu 14 Tagen Gefängniß unter Annahme mildernder Umstände verurtheilt.

* [Feuer.] Heute Morgen gegen 4 Uhr entstand auf dem Grundstücke Heiligegeistgasse No. 47 Feuer. Es brannte die Balkenlage, Einschubdecke und Dielung, sowie in Folge dessen ein Tisch auf dem Treppenflure des 2. Stockwerks und war es ein besonderes Glück, daß die in der Nähe schlafenden Bewohner noch zeitig genug erwachten, um der sie sehr ernstlich bedrohenden Gefahr entrinnen zu können. Die Feuerwehr löschte den Brand, welcher durch die mangelhafte Anlage eines russischen Rohres entstanden war, binnen kurzer Zeit und ist der verursachte Schaden somit nur unbedeutend geblieben.

Marienwerder, im October. [Dem Kreistage,] der in diesem Monate hier zusammentritt, wird der Antrag vorliegen, zu beschließen: 1) daß die Chaussee von Gr. Bandtken über Kröxen, Wanden, Georgenburg, Wallenburg, Gorinnen und Gr. Tromnau in Länge von 2 1/5 Meilen auf Kreiskosten gebaut und unterhalten werde; 2) daß für dieselbe die fiscalischen Vorrechte erbeten werde; 3) daß die Kosten durch eine Anleihe zu beschaffen; 4) daß die Staats- und Provinzial-Prämie von zusammen 15,000 Thlr. pro Meile beantragt, und endlich 5) daß der Bau im nächsten Jahre begonnen werde. (G.)

* [Ernennungen.] Den Kreissteuer-Einnehmern Rhode in Marienwerder und Kruska in Strasburg ist der Character als Regierungsrath verliehen worden.

± Thorn, 12. Oct. [Russische Genugthuung. Handelstag.] Am 2. Juli d. J. wurde der Buchhalter eines hiesigen Geschäfts, wie dies damals auch die „Danz. Zeitung" mittheilte, in Nieszawa vom Bürgermeister auf die unbegründete Denunciation hin, daß er schmuggeln wolle, verhaftet und zum Kriegs-Chef (Nacelnik wojenny) nach Radziejewo geschickt, wo der Verhaftete, obschon derselbe sich vollständig legitimiren konnte und keine zollpflichtigen Objecte bei sich hatte, 24 Stunden im Gefängniß sitzen mußte und dann ohne Verhör entlassen wurde. Der Prinzipal führte über die illegale Behandlung seines Geschäftsgehilfen beim Hrn. Minister des Innern Beschwerde und ist ihm in Folge dieser Tage auf offiziellem Wege die Mittheilung geworden, daß der gedachte Bürgermeister für die ungerechtfertigte Verhaftung 24 Stunden Gefängniß als Strafe verbüßt hat, und zwar, wie wir zuverlässigerseits hören, in demselben überaus schlechten Gefängnißlokale, in dem unser Landsmann hat sitzen müssen. — Heute Nachmittag beschloß die Handelskammer, nach dem Vorgange der Vertreter der Kaufmannschaften zu Königsberg und Danzig, sich dem Deutschen Handelstage wieder anzuschließen und wird dieselbe auf der in diesem Monat stattfindenden Sitzung des letzteren durch den Kaufm. Hrn. Gieldzinski vertreten werden.

Thorn, 13. Oct. [Versetzungen.] Der Kgl. Rev.-Insp. Hr. Seckt ist von hier als Ob.-Insp. nach Rheme (Prov. Westphalen) und der K. Haupt-Zoll-Amts-Assistent Hr. Steinmüller als K. Ober-Grenz-Controleur nach Zlotterie versetzt. (Th. Z.)

Lautenburg. [Ein industrielles Unternehmen] wird aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Privatmanne in Kurzem in Angriff genommen werden. Wie bekannt, ist in Polen in unserer nächsten Nähe ein bedeutender Holzreichthum vorhanden, ja es sollen, wie man hier behauptet, innerhalb 10 Jahren hundert Hufen entwaldet werden. Ein unternehmender Mann aus unserem Orte beabsichtigt nun eine Pferde-Eisenbahn nach dem polnischen Ort Alt-Zielun zu bauen. Das Terrain zum Bau dieser Straße ist ein höchst günstiges, und es soll das Unter-

nehmen wirklich zu Stande kommen, wenn die russische Regierung der Sache keine Hindernisse in den Weg legt. (G.)

— [Zum Handelstag.] Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg hat für den deutschen Handelstag die Herren Commerzien-Rath Stephan und Consul Lorck als Vertreter gewählt.

Tilsit, 12. Oct. [Eisenbahnbrücke.] Aus Memel kommt die Nachricht, daß die speciellen Anschläge für den Bau der Eisenbahnbrücke über die Memel bereits fertig seien und also der versprochenen Vorlegung der betreffenden Vorlage im Abgeordnetenhause Seitens des Hrn. Ministers nichts mehr im Wege stehe. (Tils. Ztg.)

Vermischtes.

Bern, 9. Oct. [Ueberschwemmungen.] Bundespräsident Dubs berichtet über seine Reise durch die überschwemmten Gegenden, daß der durch die Wassersnoth verursachte Schaden den von 1834, welcher sich auf 6,730,000 Fr. belief, bedeutend übersteige und viele Millionen betragen werde. Tessin ist am schwersten heimgesucht, einzelne Ortschaften wurden fast vollständig zerstört, Straßen und Brücken fortgeschwemmt. Nächstdem haben Graubünden und St. Gallen am meisten durch Verwüstung von Gebäuden, Aeckern, weniger durch die Zerstörung von Straßen gelitten. Die neuen Rheinwehre sind glücklicherweise erhalten geblieben, nur durch ältere Strombauten haben Durchbrüche stattgefunden. — Nach einem Telegramm aus Bellinzona hat es in Tessin neuerdings wieder furchtbar geregnet, vom Dorf Tolomenga, wo ein neuer Erdrutsch stattfand, sieht man nur noch den Kirchthurm und von Freggio im Livinenthal fürchtet man gänzliches Niederstürzen in die Tiefe.

Aus der Rheinprovinz, 9. Oct. [Die Weinlese] hatte hier und da bereits begonnen. Man fand die Trauben sehr ergiebig und die Qualität ausgezeichnet, wie man sagt, sogar dem 1811er überlegen. Es wird hier schon neuer Wein getrunken, der überall sehr gefällt. Indeß hat man am Rhein die Weinlese wieder eingestellt, weil man gefunden, daß die Haut der Trauben noch sehr dick sei. Diese Haut, sagen die Winzer, müssen die Herbstnebel erst verdünnen, auf welche Weise der Weinertrag in den einzelnen Beeren noch vermehrt wird und auch qualitativ gewinnen soll. Die in diesen Tagen eingetretenen Nebel sind dem Weine daher vorzüglich günstig. An der Mosel hat die Weinlese noch nicht begonnen. In längstens 14 Tagen wird aber in dem ganzen Weinlande die Ernte sein, die quantitativ wie qualitativ zu den besten Hoffnungen berechtigt. Bei der Güte des Weines ist aber trotz der ergiebigen Ernte an billige Waare nicht zu denken. Der Nutzen bleibt für die Winzer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. October. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Oct. . .	68	68¾	3½% ostpr. Pfandb.	78⅛	78
Roggen matt,			3½% westpr. do.	75⅞	75⅞
Regulirungspreis	58⅝	58⅝	4% do. do.	83 4/8	83 5/8
Oct.	58½	58¾	Lombarden . . .	107⅜	107 2/8
Frühjahr . . .	51½	51¾	Lomb. Prior.-Ob.	216	216
Rüböl, Oct. . . .	9 7/12	9 13/24	Oestr. Nation.-Anl.	54 4/8	54⅜
Spiritus still,			Oestr. Banknoten	87⅞	87 6/8
Oct.	17 7/12	17⅜	Russ. Banknoten.	84⅛	84
Frühjahr . . .	16 11/12	16 11/12	Amerikaner . . .	78	78 1/8
5% Pr. Anleihe .	102⅞	103	Ital. Rente . . .	51⅝	51 5/8
4½% do.	95 2/8	95⅜	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
Staatsschuldsch. .	81 2/8	81 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 6/8	6.23 6/8

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 12. Octbr. Effekten-Societät. Fest. Amerikaner 77⅜, Creditactien 213¼, steuerfreie Anleihe 51⅛, 1860er Loose 72⅞, 1864er Loose 97½, Bankantheile 777, Lombarden 188, Anleihe de 1859 61½, Staatsbahn 263¾.

Wien, 12. Octbr. Abend-Börse. Fest. Creditactien 208, 60, Staatsbahn 257, 10, 1860er Loose 83, 50, 1864er Loose 95, 20, Bankactien 759, 00, Galizier 208, 25, Lombarden 183, 40, Napoleons 9, 26½.

Hamburg, 12. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen stille. Weizen pr. October 5400 Pfund 125 Bancothaler Br., 124½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 122½ Br. 121½ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 119 Br., 118 Gd. Roggen pr. Octbr. 5000 Pfd. 95½ Br., 94½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 92 Br. 91 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl fest, loco 20½, pr. Octbr. 20¼, pr. April-Mai 21. Spiritus ruhig, 25⅜ Br. Kaffee gutes Consumgeschäft. Zink stille. Petroleum matt, loco 13¾, pr. Oct. 13⅜ Br. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 12. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5¾ à 5⅝.

Amsterdam, 12. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht. Weizen stille. Roggen stille, pr. October 209, pr. März 205. Raps pr. October 58½, pr. April 62. Rüböl pr. Herbst 30¼, pr. Mai 1869 32¼, pr. September 33¼. — Schönes Wetter.

London, 12. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,781, Gerste 7768, Hafer 51,441 Quarters. Englischer Weizen theilweise 1—2s. niedriger, in fremdem schleppendes Geschäft, ebenfalls 1—2s. billiger. Gerste und Hafer fest. Mehl fest bei schleppendem Geschäft. — Sehr schönes Wetter.

London, 12. October. (Schlußcourse.) Consols 94 7/16. 1% Spanier 33⅛. Italienische 5% Rente 51⅝. Lombarden 16 5/16. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 88⅝. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 40 3/16. 8% rumänische Anleihe 82. 6% Vereinigte St. pr. 1882 74½. —

Liverpool, 12. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15—20,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7½, fair Bengal 6⅞, new fair Oomra 8, good fair Oomra 8¼, Pernam 10⅝, Smyrna 8¼. Egyptische 12. Steigend.

— (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Tagesimport 10,540 Ballen, davon ostindische 7786 Ballen. Animirt. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8⅛, Bengal 7.

Riga, 12. Octbr. In Folge der fast gleichzeitigen Ankunft von 50 Schiffen ist das hiesige Exportgeschäft augenblicklich ziemlich lebhaft.

Paris, 12. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69, 35 — 69, 60 - 69, 57½. Italien. 5% Rente 52, 47½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 565, 00, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 282, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 408, 75. Lombard. Prioritäten 215, 87. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84⅜. — Sehr fest und sehr belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Paris, 12. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 81, 75, pr. Januar-April 81, 50. Mehl pr. October 66, 00, pr. Januar-April 62, 75. Spiritus pr. October 73, 50. Schönes Wetter.

Antwerpen, 12. Octbr. Getreidemarkt flau und geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Unverändert. Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. October 49, pr. November-December 49½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. October.

Weizen pr. 5100℔ fl. 540—577½.
Roggen pr. 4910℔ 125—129℔ fl. 396—401.
Gerste pr. 4320℔ große 116—117/18℔ fl. 375—378.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 426—432.
Spiritus pr. 8000% Tr. 17¼ Thlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. October. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95,96 bis 97½/98½ Sgr. hochbunt und feinglasig 132/3—135/7℔ von 92½/95—96 Sgr., dunkel und hellbunt 130/2—133/6℔ von 87½/88—92½/95⅜ Sgr., Sommer- und roth Winter- 133/4 bis 137/139℔ von 87—88½/89 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132/3℔ von 66½—67⅙—68 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität von 72½—73 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/6—110/112℔ von 56/57—60/61 Sgr. pr. 72 ℔; große 110/12—117/20℔ nach Qualität und Farbe 59/60—61½/63 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 37/39 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 17¼ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W.

Heute sind 160 Last Weizen an unserm Markte verkauft worden, doch war die Stimmung im Allgemeinen recht flau, und gestrige Preise konnten nicht bedungen werden. Namentlich fehlte für glasigen Weizen fast jede Liebhaberei. Bezahlt für 139℔ roth fl. 510, 140/1℔ (Sommer) fl. 522½, 133℔ fein Sommer fl. 530, bunt 128/9℔ fl. 540, 133℔ fl. 550, fl. 555, hellbunt 134, 136℔ fl. 555, fl. 565, fl. 570, hochbunt glasig 135/6℔ fl. 575, fein hochbunt glasig 134/5℔ fl. 580 pr. 5100 ℔. Roggen unverändert 125℔ fl. 396, 126/7℔ fl. 398, 129℔ fl. 401, 130℔ fl. 403, 131℔ fl. 405, 132℔ fl. 407 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. Kleine 108/9℔ Gerste fl. 363; große 116, 117/8℔ fl. 375, fl. 378 pr. 4320℔. Erbsen fl. 426, fl. 429, fl. 435, fl. 438 pr. 5400 ℔. Spiritus 17¼ Thlr. bezahlt.

Königsberg, 12. October. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 130℔ 91½ Sgr. bez., 132℔ 91/97 Sgr. bez., 135℔ 97 Sgr. bez., 135/36℔ 97⅔/98 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., 133/34℔ 86½ Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 132℔ 87½ Sgr. bez — Roggen loco ruhig, pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 128/29℔ 67 Sgr. bez., 130℔ 67/67½ Sgr. bez., pr. October pr. 80℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 57/58/59/60 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 56½/58/57/59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 37/37½/38 Sgr. bez., pr. Octbr. pr. 50℔ Zollg. 38½ Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 68/75 Sgr. Br., 72/73 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 76/77/78/79 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 75/72 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 76 bis 76½/79 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 70/71/69 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 85 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 77 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br., 62½ Sgr. bez. — Rübsaat Winter-, pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15½ Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 18⅔ Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gd., pr. October ohne Faß 18⅙ Thlr. Br., 17⅔ Thlr. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 17 Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gd., pr. Frühj. 1869 17⅙ Thlr. Br.

Stettin, 12. October. (Ostſ.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2125℔ gelber loco 71—74 Thlr., feiner 75 Thlr., bunter 69—72 Thlr., weißer 74—77 Thlr., Ungarischer 62—69 Thlr., 83/85℔ gelber pr. October 72⅜—73¼ Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 68½—69 Thlr. bez., 68¾ Thlr. Br. u. Gd. — Roggen angenehmer, pr. 2000℔ loco 57—58 Thlr., Octbr. 57½—58—57¾ Thlr. bez., Frühjahr 51¼, ½, ¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd. — Gerste pr. 1750℔ loco Oderbrücher 53¾ Thlr., Ungarische 45-46 Thlr., bessere 47—48½ Thlr., feine 49—51 Thlr. — Hafer pr. 1300℔ loco 35—36 Thlr., 47/50℔ pr. October 36 Thlr. Br., Frühjahr 35½ Thlr. Br. — Erbsen Königsberger ex Dampfer 62½ Thlr., Futter- 61—61½ Thlr. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 9⅓ Thlr. Br., pr. October 9¼ Thlr. Br., 5/24 Thlr. bez., ⅙ Thlr. Gd., April-Mai 9 5/12 Thlr. bez. und Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 17¾, 19/24 Thlr. bez., Kleinigkeiten vom Lager 18 Thlr. bez, pr. October 17½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gd., Octbr.-November 16½ Thlr. Gd., Frühjahr 16⅙ Thlr. bez. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 73 Thlr., Roggen 57¾ Thlr., Rüböl 9¼ Thlr., Spiritus 17½ Thlr. — Petroleum, loco 7 1/12 Thlr. bez., pr. Octbr. 7 Thlr. bez. und Gd., 7 1/12 Thlr. Br. — Talg, 1ma Russ. gelber Lichten- 15 11/12 Thlr. bez., Seifentalg 15⅓ Thlr. bez. — Palmöl, 1ma Liverpooler 14¼, ⅓ Thlr. bez., Calabar 14⅓ Thlr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 13⅝ Thlr. trans. bez., Ihlen crownbrand 10½ Thlr. tr. bez., groß Berger 6¾ Thlr. tr. bez.

Breslau, 12. Octbr. Rothe Kleesaat bei schwachen Zufuhren besonders schlesische Waare, in sehr fester Haltung, alte 10 bis 12½ Thlr., neue 13—15⅓ Thlr., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15—18—20—22 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum ohne Beachtung.

Berlin, 12. October. Weizen loco pr. 2100℔ 65—79 Thlr. nach Qualität, bunt poln. 72 Thlr. bz, pr. 2000℔ pr. Oct. 68¾ Thlr. bz., pr. Oct.-Nov. 65 Thlr. nom. — Roggen loco pr. 2000℔ 57½—58½ Thlr. bz., schwimm. 82/85℔ 58-¾ Thlr. bz, pr. Oct. 58½—59⅛-58¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 47—57 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 33½—36 Thlr. nach Qual., 33½—35½ bz., pr. Oct. 33⅝—¼—⅝ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 62—74 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 78—80 Thlr. — Rübsen Winter- 76—78 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9⅝ Thlr. bz. — Leinöl loco 11¾ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18 1/12—1/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅝—4 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 7/12—4 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—3 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅔ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Oct. 4 Thlr. bz., Octbr.-Novbr. 3⅚—⅞ Thlr. bz., Novbr.-Decbr. 3⅔ Thlr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr., Oct.-Nov. 7⅛ bz., Nov.-Decbr. 7⅓ Thlr. B.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 12. October. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1370 Stück Rinder. Der heutige Markt blieb ohne Leben, es fehlte ihm jede Anregung, denn eines Theils schwieg für das Platzgeschäft die erhöhtere Nachfrage, andern Theils aber waren die Exportgeschäfte nur sehr gering. Es konnte daher eine Preisbesserung gegen die Vorwoche in keiner Weise Platz greifen, für 100℔ Fleischgewicht Prima wurde 16 17 Thlr., für Secunda 12 bis 15 Thlr., für Tertia 9-11 Thlr. bezahlt. — 3753 Stück Schweine. Auch für Schweine verlief der heutige Markt im Vergleich mit dem der Vorwoche in einer gedrückteren Stimmung, es fehlte die animirtere Kauflust und demzufolge wurden den Verkäufern auch keine Concessionen gemacht. Beste fette Kernwaare konnte nicht sicher 18 Thlr. erzielen. — 4084 Stück Schafe. Auch in dieser Viehgattung blieb der Markt flau und gedrückt, auch wurden für auswärtige Rechnung keine Geschäfte geschlossen und der ganze Verkehr beschränkte sich auf den nothdürftigsten Stadtconsum; selbst beste fette schwere Hammel konnten die vorwöchentlichen Preise nicht behaupten. — 641 Stück Kälber. Diese geringe Zutrifft fand willig Käufer und die Bestände wurden zu anhaltend steigenden Preisen geräumt.

London, 12. Oct. Viehmarkt. Am Markte waren 5610 Stück Rinder; in denselben war die englische Zufuhr klein, dagegen die fremde groß; zwar äußerte sich eine gute Nachfrage, doch blieben geringe Qualitäten schlecht zu verkaufen. 20,350 Stück englische Schafe. Für diese war großer Mangel an Absatz und der Handel bewegte sich nur sehr schleppend. Preise für Rindvieh 3s. 6d. à 4s. 8d., an der Werft 3s. 8d. à 4s., für Schafe 3s. à 4s.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. October 1868. Wind: ONO.

Angekommen: Markmann, Imanuel, Hamburg, Güter. — Christen, Alwine, Lübeck, altes Eisen. — Bohn, Julie, Rendsburg; Johannsen, Sophie, Flensburg; beide mit Ballast.

Den 13. October. Wind: OSO.

Angekommen: Rauge, Australia, Faroe, Kalksteine. — Wills, Maria (SD.), Stettin, Ballast.

Gesegelt: Albrecht, Carl, Stettin, Holz. — Rutters, Medea (SD.), Amsterdam, Getreide.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 12. October. 1868. — Wasserstand: — 4 Zoll.
Wind: O. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dierasch, H. Behrent, Eisenbahnschienen. — Oertelbeck, Rehtz u. Comp., Roheisen. — Camnik, dies., do.

Von Danzig nach Plock: A. Schmidt, Robert Kloß, Rußkohlen.

Von Neusalz a. O. nach Warschau: Dahl, Hüttenwerk Neusalz a. O., grobe Eisenwaaren.

Stromab:

Liedke, Kalischer, Wiski, Dirschau, Hintz, 320 Klafter Brennh.
Steiner, Friedmann, Ulanow, unbestimmt, 60 St. h. H., 370 St. w. H., 1460 Eisenbahnschw.
Roß, Karpf, do, desgl., 1100 St. w. H., 3 Last Faßh.
Amsel, Reisig, do., desgl., 2100 St. w. H.
Lorbeerbaum, Ingber u. Cucier, do., desgl., 2200 St. w. H., 60 Klafter Brennh.
Weichselbaum, Wahl, Dzikow, desgl., 453 St. w. H., 1 Last Faßh.
Rubinstein, Loewenstein, Leczno, Danzig, 130 St. h. H., 800 St. w. H., 205 Last Faßh., 146 Eisenbahnschwellen.
Kaufmann, Aronsohn, Neustadt — Kuroczyn, do., v. Frantzius jun. 2500 St. h. H., 650 St. w. H., 1912 Eisenbahnschw.
Bengsch, Pohl, Pulaw, do., Pohl, 50 St. h. H., 212 St. w. H., 10,600 Eisenbahnschw.
Mirus, Konitz u. Blankenstein, Tykocin, Bromberg, 800 St. w. H., 10 Last Faßh., 8000 Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

12	4	340,89	+ 6,9	Ost, flau, hell und bedeckt.
13	8	340,86	+ 6,8	" " " "
	12	340,74	+ 8,0	Ost, flau, bedeckt und trübe.

Berliner Fondsbörse vom 12. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99¾ B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	132 bz u G
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193⅛ G
Berlin-Hamburg	9½	4	164¾ B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	192½ bz
Berlin-Stettin	8	4	128 bz
Böhm. Westbahn	5	5	67 B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97¼ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	123½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112¾-½-¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108⅝-⅞ bz
do. do.	5	5	108⅝-⅞ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅖	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	13	4	158½ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅞ bz
Mecklenburger	2½	4	74¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅜ et bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80¼ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186¾ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	150-49¾-49⅞ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73¾ bz u B
Rheinische	7½	4	116¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	95½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	107¼-107-¼ bz
Thüringer	8½	4	138 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	157½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¾ et bz
Danzig	5½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117⅞ et bz
Königsberg	6 1/10	4	112½ B
Magdeburg	4	4	91 B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	91⅛-91-⅛ bz
Posen	5⅗	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	153½ bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88¾ et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¼ G
Staatsanl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55	4½	95⅜ bz
do. 1859	4½	95⅜ bz
do. 1856	4½	95⅝ bz
do. 1867	4½	95⅜ bz
do. 50/52	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
Staats-Schuldſ.	3½	81¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue	4	84½ bz
Berliner Anleihe	4½	95¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. "	4	85⅛ G
Pommersche "	3½	75½ bz
do. "	4	84 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84⅞ G
Schlesische Pfdbr.	3½	80 bz
Westpreuß. "	3½	75⅞ bz
do. "	4	83⅝ bz
do. neue "	4	83½ bz
do. "	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ bz
Posensche "	4	88⅛ bz
Preußische "	4	89¼ B
Schlesische "	4	90⅛ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	10½ G
Oesterr. Metall.	5	50 bz u G
do. Nat.-Anl.	5	54⅜ bz
do. 1854r Loose	4	67¾ bz
do. Creditloose	—	80½ bz u G
do. 1860r Loose	5	72⅜-½ bz
do. 1864r Loose	—	55½ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	88 G
do. do. 1862	5	86¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90¼ G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54¾ et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117⅛ bz u G
do. do. 1866r	5	114¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 bz
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅜ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ bz u B
Amerik. rückz. 1882	6	78⅛-78-⅛ bz

Wechsel-Cours vom 10. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2	150⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92¾ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	83½ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12⅜ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112⅜ bz
Oesterr. W. —	Svgs. 6 24⅜ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 84 bz	Gld. ℔ 468 bz
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Hiermit die ergebene Anzeige, daß der größeste Theil meiner persönlich eingekauften Waaren bereits eingetroffen u. empfehle die geschmackvollsten **Neuheiten in Lederwaaren in jedem Genre, französische Galanterie- u. Toilette-Gegenstände, Wiener Holz- u. Elfenbeinschnitzereien, Pariser Fächer, Marmor- und Alabaster-Waaren,** wie sämmtliche in mein Fach schlagende Artikel und habe mich bemüht, wie bisher, so auch jetzt, die Preise so zu stellen, daß ein Jeder durch seinen Einkauf befriedigt wird.

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

(1966)

Nachdem sämmtliche von mir persönlich eingekaufte Nouveautés für die jetzige Saison eingetroffen, mache ich auf mein bedeutendes Lager schwarzer und couleurter Seidenstoffe besonders aufmerksam, die ich, trotz der enormen Preis-Steigerung, zu alten billigen Preisen zu verkaufen im Stande bin.

E. Loewenstein.

Irish Poplins erhielt direct von Dublin

E. Loewenstein.

Die neuesten Mäntel, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in Wolle, Seide und Sammet, empfiehlt E. Loewenstein.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich morgen Mittwoch, den 14. d. M., Abends 6 Uhr, in dem Hause Gr. Gerbergasse No. 12 eine Restauration unter dem Namen

Café de Prusse

eröffne. Für nur gute Speisen und Getränke, sowie für fremde Biere habe ich die größte Sorge getragen und wird mein Bestreben auch fernerhin sein, nur stets gute und reelle Waare zu verabreichen. Ein ganz neues Billard (neueste Construction) steht dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine Ober-Etage zu Kartenpartien, geschlossenen Gesellschaften 2c. zu empfehlen und bitte, mich in meinem Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen. (2019)

Hochachtungsvoll
Otto Nipkow.

Herbst-, Winter-Mäntel & Jacken

in den neuesten Façons und Farben empfiehlt bei bekannt größester Auswahl zu wirklich billigen Preisen

Louis Schultz,
No. 73. Langgasse No. 73.

Sammet-Paletots

von nur schwerem Lyoner Sammet empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Schultz, (1965)
Langgasse No. 73.

Stralsunder Spielkarten, anerkannt feinstes haltbarstes Fabrikat von T. Wegener in Stralsund stets vorräthig bei:

Albert Neumann, Langenmarkt 38.
A. Pegelow, Gr. Krämergassen-Ecke.
Adolph Cohn, Heiligegeistgasse 136.
Eduard Löwens, Langgasse 113.
W. J. Schulz, Langgasse 54.
A. & F. Gelb, Gr. Krämergasse 6.
Poll & Co., Heiligegeistg. 138 u. Johannisth.
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.
F. W. Rülf, 2. Damm u. Breitgassen-Ecke 10.
Emil Rovenhagen, Langgasse 81.
A. Hönischer, Kalkgasse 2.
Reinhold Schwarz, Heiligegeist- und Scharrmachergassen-Ecke 13.
Albert Teichgräber, Kohlenmarkt 22.
Wilhelm Homann, Heiligegeistgasse 4.
J. G. Amort, Langgasse 5.
J. Potrykus, Fischmarkt 12
R. Suhr, Langgarten 113.
F. A. Pohl, Neufahrwasser.
Wilh. Penner, St. Albrecht.
Otto Isecke, St. Albrecht.
Franz Emter, Ohra.
Engelmann Wwe. in Carthaus.
R. Baecker, / **C. v. Bardtkowski,** } in Mewe.
Buchhändler **Bretschneider,** / **C. Gerlach,** } Marienburg
J. Harder in Dirschau.
G. A. Radtke in Berent.
H. A. Winkelhausen in Pr. Stargardt.
F. Rohler in Pelplin.
A Bathe in Schöneck (1971)
und im Haupt-Depot bei **H. Matthiessen** in Danzig, Ketterhagergasse 1.

Geröstete **Weichsel-Neunaugen** in $1/2$ und $1/1$ Schock-Fäßchen, auch stückweise zu haben sowie delikat geräucherte Gänsebrüste und Keulen, frisch geräucherte Bücklinge, Spickaale, Bratheringe und Aalmarinaden empfiehlt billigst (1993)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Ich wohne jetzt Johannesgasse No. 57.
H. Lewitz, Privatlehrer.

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,
empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen. (1442)
P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (8003)
Mestin, den 12. October 1868.
Wendland.

Gestern Abend 11¾ Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Th. Joachimsohn
(8014) und Frau.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an. (2024)
Heinrich Faber,
Emma Faber, geb. Schottler.
Fidlin, den 12. October 1868.

Sämmtliche Nähtischartikel
offeriren zu billigen Preisen
A. Berghold's Soehne,
Langgasse No. 85,
am Langgässerthor.

Durch **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist **gratis** zu beziehen: Verzeichniß von Büchern aus dem Verlage von Georg Reimer in Berlin, welche für ermäßigte Preise zu erhalten sind. Bei Gelegenheit dieser zum ersten Male stattfindenden Preisherabsetzung vieler werthvollen Bücher erlaube ich mir auf diese Gelegenheit zur wohlfeilen Anschaffung derselben ergebenst aufmerksam zu machen. (8002)

Für Manufacturisten

empfehle ich **weiß Thybetpapier** in jedem beliebigen Formate à Buch von 12 Sgr an, riesweise billiger, überhaupt sämmtliche Concept-, Schreib- und Briefpapiere zu Fabrikpreisen.

Niederlage der Raths-Damnitzer Maschinen-Papier-Fabrik bei
J. Jacobsohn,*)
Bütow. (1620)

*) Nicht **L. Jacobsohn,** wie irrthümlich gedruckt.

Geld auf Wechsel

jeder Höhe wird billigst discontirt. Aufträge werden schleunigst ausgeführt. (2022)
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Dombau-Loose à 1 Thlr bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Morgen Mittwoch, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehauses:

CONCERT

des Opernsängers **Vaupel** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Pianisten **Haupt** und der Herren Mitglieder des Sängervereins unter Leitung des Herrn Musikdirector Frühling und des Herrn Mäcklenburg.

Programm.

1) Romanze aus Dinorah, gesungen vom Concertgeber.
2) Die Müllerin, Männerchor, gesungen von den Herren Mitgliedern des Sängervereins.
3) Der Wanderer von Schubert, gesungen von dem Concertgeber.
4) Festmarsch a. d. Sommernachtstraum, arrang. v. Willmers, gespielt v. Herrn Haupt.
5) In dunkler Nacht, Tenorsolo mit Chor, ges. v. d. HH. Mitgliedern des Sängervereins.
6) Arie aus Nebucadnedzar von Verdy, gesungen vom Concertgeber.
7) Walzer a. Faust v. Gounod, arrang. v. Liszt, gespielt von Herrn Haupt.
8) a. Ungeduld von Schubert, b. Ob ich dich liebe, v. Gumbert, } gesungen vom Concertgeber.
9) Ichidelied v. Neßler, Männerchor, ges. von den Herren Mitgliedern des Sängervereins.
10) Arie aus der „Afrikanerin" von Meyerbeer, gesungen vom Concertgeber.

Billets à 10 Sgr. sind in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Weber u. Ziemssen und in den Conditoreien der Herren Grentzenberg, a. Porta u. Sebastiani zu haben. Kassenpreis 15 Sgr.

Ein hochgeehrtes Publikum beehre ich mich hierzu ergebenst einzuladen.

(2026) **Emil Vaupel,** Opernsänger.

Eröffnung eines Parfümerie-Geschäfts.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend, ganz besonders meiner werthen Nachbarschaft, erlaube ich mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage, unter der Firma:

RICHARD LENZ
ein
Parfümerie-, Seifen-, Thee-, Chocoladen-
und
Droguen-Geschäft

in dem neuen Hause **Jopengasse No. 20,** neben der Buchhandlung des Herrn **Homann** eröffnete.

Durch vieljährige Thätigkeit, zuletzt **vier Jahre bis Mitte August d. J. in dem Parfümerie-Geschäft des Herrn Albert Neumann** hier, erworbene Kenntnisse, eine in Hinsicht der Bezugsquellen ausgebreitete Bekanntschaft, so wie völlig ausreichende Geldmittel, bin ich in den Stand gesetzt, einem hochgeehrten Publikum mit einem reich assortirten Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikeln, in nur vorzüglicher Qualität, aufwarten zu können. Stets soll es mein Bestreben sein, einen Jeden der mich Beehrenden streng reell, prompt und auf's Billigste zu bedienen.

Indem ich nun ein hochgeehrtes Publikum höflichst bitte, mein Unternehmen durch die gütige Zuwendung seines Vertrauens unterstützen zu wollen, empfehle ich mich

hochachtungsvoll

(1860) **Richard Lenz,**
No. 20. Jopengasse No. 20.

Donnerstag, den 15. October, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82, ein herrschaftliches, wenig benutztes Mobiliar, nämlich:

1 mahag. Flügelfortepiano, 1 Garnitur Nußbaum-Möbeln, nämlich 1 Sopha, 2 Faut. mit blauem Rips, 1 Sophatisch, 12 Roccoco-Stühle, 1 schöner Silberschrank, 2 Pfeilerspiegel mit Marmor-Consolen, 1 Damenschreibetisch, desgl. 1 mahag. Sopha, 1 Speisetafel, Rohrstühle, 1 Cylinder-Bureau, Kleider-, Wäscheschränke, 1 Bücherschrank, Kommoden, Bettgestelle, Waschtische, Korbmöbel, 2 bronz. Armleuchter, 4 Wandarmleuchter, feine Lampen und Vasen, Gypsfiguren und Schildereien, Küchengeräthe, einige goldene Schmucksachen u. s. w.

gegen baare Zahlung versteigern und kann die Besichtigung event. den 14. October, Nachmittags, stattfinden.

(2025) **Nothwanger, Auctionator.**

Lotterie in Frankfurt a. M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung
mit Gewinnen von
fl. 200,000 — 100,000 2c.
beginnt am 14. October u. dauert 20 Tage.

Original-Loose offeriren (1439)
¼ à Thlr. 14 — ½ à Thlr. 28 — 1/1 à Thlr. 56 — incl. Porto- und Schreibegebühren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Viehsalz pro Centner 18 Sgr. incl. Sack, in Säcken von 2 Centner bei (1862)
Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 15. October 1868, um 7 Uhr: **Vortrag des Herrn Dr. Moeller über die Polarreisen.** Von 6—7 Uhr Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Restauration & Bierhalle,

Brodbänkengasse No. 1.
Heute Abend Concert und Gesangs-Vorträge von der hier sehr beliebten Sänger-Gesellschaft **Wagner** aus Böhmen, wozu einladet (2023)
J. B. Jäcke.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 14. October. (1. Ab. No. 18.)
Hans Heiling, große Oper von Marschner.
Hans Heiling: Herr **Zottmayer,** als Gast.
Anfang der Vorstellung 6½ Uhr.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 14. October: **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten der Opernsängerin Fräul. Constantini, der Soubrette Frau Kliesch, der Komiker Herren Wohlbrück und Kliesch, der Solotänzerin Signorina Franzago, des Balletmeisters Herrn Frappart, sowie der Braatz'schen Gesellschaft.**
Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.